

Josef Federhofer führt jetzt die Siedlergemeinschaft

Wortgefecht über Kanalgebühren – Seiser: Alle Siedler sollen Wohnraum für anerkannte Asylbewerber bereitstellen

Hauzenberg. Josef Federhofer heißt der neue Vorsitzende der Siedlergemeinschaft Hauzenberg. Bei der Jahreshauptversammlung am Wochenende stellte sich sein Vorgänger Erwin Meisinger nach 26 Jahren im Amt – darunter auch acht Jahre an der Spitze des Bezirksverbandes – aus Altersgründen nicht mehr zur Verfügung.

Zum 2. Vorsitzenden wurde Konrad Peschl gewählt, Schriftführerin bleibt Irmgard Kurzböck, Kassier Werner Poxleitner und Kassenprüfer Edith Peschl und Franz Würfl. Als Beisitzer fungieren künftig Erwin und Rosmarie Meisinger, Rainer Penzenstadler, Franz Veit, Bernd Zechmann und Gerhard Zwirger.

2. Vorsitzender ist Konrad Peschl

Detailliert aufgelistet hat Erwin Meisinger in seinem letzten Rechenschaftsbericht wahrgenommene Termine. Er bemängelte die schlechte Standausrüstung bei der Landesgartenschau in Deggendorf. Auch die Verbandszeitschrift werde teurer, doch würden die Mehrkosten zunächst vom Bezirksverband getragen. Höhepunkt der abgelaufenen Amtsperiode sei die 50-Jahr-Feier mit vielen Gästen und der Verleihung des goldenen Ehrenzeichens an Rosmarie Mei-



Der neue Vorstand mit Gästen: (vorne, v.l.) Rosmarie Meisinger, Edith Peschl, Josef Federhofer, Erwin Meisinger, (hinten, v.l.) Rainer Penzenstadler, Franz Würfl, Franz Veit, Bürgermeisterin Gudrun Donaubauber, Konrad Peschl, Gerhard Zwirger, Werner Poxleitner, Otto Obermeier, Johannes Seiser und Willi Urmann. – Foto: Preuß

singer, Rainer Penzenstadler und Werner Poxleitner gewesen, erläuterte Meisinger. Die Gründungsmitglieder Gertrud Poxleitner und Marianne Hübl wurden außerdem mit Blumen, Urkunden und einer Medaille der Stadt geehrt.

Eine Hauptaufgabe des Verbandes, so der scheidende Vorsitzende weiter, liege künftig im altersgerechten Umbau von Wohnungen und entsprechender Wiedereinführung von KfW-Förderzuschüssen. Ein weiteres Betätigungsfeld sähe man aber auch in der Entwicklung von Siedlungen mit Mehr-Generationen-Häusern. „Die Zusammenführung des sozial nachhaltigen und des ökologischen Bau-

ens in einem Bundesministerium ist ein Vorteil für unseren Verband“, sagte er und nannte mit „Liquid Pore“ einen neuen, nur sehr schwer entflammaren, Schimmel- und Algenbildung vorbeugenden Dämmstoff.

Bürgermeisterin Gudrun Donaubauber ging auf die Herausforderungen durch die Flüchtlingswelle ein. Fraglich sei, wo die Flüchtlinge dauerhaft unterkommen, eine neue Heimat, ein Dach über dem Kopf finden könnten. „Vielleicht müssen wir Leerstände aktivieren und als Wohnraum wieder attraktiv machen“, schlug sie vor. Auf Bitten Meisingers nahm die Bürgermeisterin auch zur Kläranlage in der Kaindlmühle und zu den unterschiedlichen Kostenansätzen

in der Vorstudie und der neuerlichen Studie Stellung. „Wir haben keinen Zweifel an der Qualität dieses Planungsbüros“, meinte sie. Der Stadtrat sei ausgiebig informiert. Geklärt werden müsse noch, welche Einwohnerwerte jeweils den sich anschließenden Gemeinden Hauzenberg, Wegscheid, Sonnen und Untergriesbach zugewiesen würden. Unklar sei auch, ob die Kostenverteilung an die Einwohner über die laufenden Gebühren oder über Einmalbeiträge erbracht werden sollten. „Dazu wird noch eine Informationsveranstaltung kommen.“

Ein emotionales Wortgefecht ergab sich zwischen Gudrun Donaubauber und ihrem Amtsvorgänger Bernd Zechmann, der als Bezirksvorsitzender des Verbandes Wohneigentum sprach. Als Zechmann die möglichen umgelegten Kosten für den Kläranlagen-Bau auf die Hauseigentümer mit „5000 oder auch 10 000 Euro“ bezifferte, rief sie dazwischen: „Solche Zahlen jetzt in den Raum zu stellen, ist fahrlässig.“ Zechmann nannte seine Zahlen daraufhin „hypothetisch“ und räumte ein, dass man die Höhe der Beiträge definitiv noch nicht wisse.

Im Anschluss nannte der Hauzenberger Ex-Bürgermeister auch die Straßenausbau-Beiträge für Anwohner ein Betätigungsfeld des Verbandes Wohneigentum. Umstritten sei, dass die umgelegten Gebühren unabhängig von der Verkehrsbelastung bezahlt werden müssten.

„Die Kosten für die Anwohner werden nur nach Grundstücks- und Geschossfläche berechnet“, sagte Zechmann. Der Verband strebe deshalb an, die Straßenausbau-Beiträge „grundsätzlich fallen zu lassen“.

Abstimmung mit anderen nötig

Ebenso wie Zechmann dankten auch der neue Vorsitzende Josef Federhofer und der 3. Bürgermeister Otto Obermeier Erwin Meisinger für die ausgezeichnete Arbeit in den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten. Die Mitgliederzahl sei in dieser Zeit von rund 70 auf 365 angewachsen, womit der Ortsverband Hauzenberg in Niederbayern an der Spitze liege.

Für Diskussionen sorgte ein Antrag von Stadtrat Johannes Seiser unter „Verschiedenes“. Der Flüchtlingszustrom sei eine Herausforderung für alle, meinte er. Seiser rief die Siedlergemeinschaft deshalb dazu auf, Wohnraum für anerkannte Asylbewerber bereitzustellen. Die von ihm geforderte, sofortige Abstimmung darüber wurde allerdings vertagt. Ein solcher Appell setze eine vorherige Absprache mit den anderen Ortsverbänden in Germannsdorf und Haag voraus, beschied Erwin Meisinger. Dann könne man gegebenenfalls eine Gemeinschaftsaktion starten. – pr